

deutlich auf das eigentliche Klosterleben eingengt ist, bietet die Edition doch einen doppelten Ansatzpunkt für weitere Forschungen: zum einen was Zusammensetzung und allgemein kulturelle Aktivitäten eines wichtigen Konvents im Spannungsfeld zwischen Schlesien und Böhmen während des Spät-MA betrifft; zum anderen die Vergleichsmöglichkeit mit den anderen großen Klöstern in Sagan und Breslau und ihren Chroniken, die ebenfalls aus dieser Zeit überliefert sind. Ermöglicht wird dies durch eine mustergültige Edition von M., der nicht nur im Vorfeld bereits zur Autorschaft der Chronik maßgeblich publiziert hat, sondern auch im Sachapparat mit höchst nützlichen Querverweisen auf parallele Nachrichten aufwartet (z. B. von Jan Długosz in Bezug auf eine Krakauer Klostergründung von 1405; S. 30 mit Anm. 137).

Thomas Wunsch

Alena M. ČERNÁ / Petr ČORNEJ / Markéta KLOSOVÁ (Ed.), *Staré letopisy české. Texty nejstarší* (Fontes rerum Bohemicarum. Series nova 2) Praha 2003 [recte 2004], Centre for Medieval Studies – Filosofía, XLIII u. 322 S., ISBN 80-7007-184-2. – Die alten böhmischen, eigentlich bis auf wenige lateinische Ausnahmen in Tschechisch geschriebenen Annalen (vgl. Lex.MA VIII, Sp. 62) sind wohl die wichtigste narrative Quelle zur böhmischen Geschichte des späten MA ab Wenzel IV. und ein Produkt der tschechisch-bürgerlichen Geschichtsschreibung. Diese Quelle hat nach früheren Anläufen von Gelasius Dobner und Franz Martin Pelzel eigentlich erst František Palacký entdeckt und 1829 aus mehreren Hss. Auszüge bekannt gemacht. Seither wurden zwei weitere Versuche unternommen, eine Textauswahl in kritischer Edition darzubieten. In der jetzt vorliegenden Ausgabe, die nur den Anfang einer geplanten Gesamtedition darstellt, werden neun Texte der ältesten Entstehungsschicht ediert. Die Editoren haben sich die Arbeit so verteilt, daß die erste Editorin die tschechischen Texte mit kritischem Apparat, die letzte dann den lateinischen Text, ebenfalls mit philologischem Apparat, herausgegeben haben, Petr Čornej unternahm dann die ausführliche historische Analyse dieser Annalen nach vielen Vorarbeiten. Darüber hinaus steuerte er die Hss.-beschreibungen samt Sachkommentar, Register und ein umfangreiches Literaturverzeichnis bei.

Ivan Hlaváček

Diffusion des Humanismus. Studien zur nationalen Geschichtsschreibung europäischer Humanisten, hg. von Johannes HELMRATH, Ulrich MUHLACK und Gerrit WALTHER, Göttingen 2002, Wallstein, 464 S., 19 Abb., ISBN 3-89244-506-0, EUR 35. – Dieser Band enthält die Ergebnisse eines internationalen Treffens 2001 in Berlin: Johannes HELMRATH, Diffusion Humanismus. Zur Einführung (S. 9–29) gibt eine kritische Zusammenfassung der Forschungen zum Diffusions- und Transferproblem, und Ulrich MUHLACK, Humanistische Historiographie (S. 30–34), stellt den Bezug zum Gegenstand her. – Jörg W. BUSCH, Die vorhumanistischen Laiengeschichtsschreiber in den oberitalienischen Kommunen und ihre Vorstellung vom Ursprung der eigenen Heimat (S. 35–54), zeigt, wie man schon früh in der italienischen kommunalen Historiographie vom 12. Jh. bis zum 14. Jh. kritisch alte Mythen rezipierte; der